

Erfahrungsbericht Erasmus SoSe2018 RUC – Roskilde University, Dänemark

Vorbereitung

Nach der Nominierung für das Auslandssemester, folgt die zusätzliche Bewerbung an der RUC. Das Bewerbungsprozedere ist sehr unkompliziert und erfolgt ausschließlich online. Die Bewerbungsfrist für das Herbstsemester ist der 1. Mai im gleichen Jahr und für das Frühjahrssemester der 1. Oktober des vorhergehenden Jahres. Da die Nominierung für das ERASMUS-Jahr immer für das akademische Jahr stattfindet, gibt es einen Leerlauf zwischen Nominierung der Heimatuniversität und der Bewerbung an der RUC, wenn ein Auslandssemester im Frühjahrssemester angestrebt wird. Erfreulicherweise verschickt das International Office (IO) der RUC eine Informations-Mail etwa Anfang September mit dem Hinweis, dass die Online-Bewerbung nun möglich ist. In dieser E-Mail werden alle weiteren wichtigen Schritte mitgeteilt: Bewerbungsdeadline, Kurswahl, wichtige Links, notwendige Unterlagen für die online Bewerbung usw. Alle wichtigen Informationen können auch auf der Homepage der RUC gefunden werden, jedoch reicht es auch vollkommen aus, wenn den Hinweisen aus der E-Mail des IOs nachgegangen wird.

Bewerbung und Organisation

Für die Bewerbung ist es notwendig ein Onlineformular auszufüllen, sowie drei Dokumente einzureichen: das Learning Agreement (RUC-spezifisches Dokument), ein Englischer Sprachnachweis sowie einen aktuellen Notenspiegel (Transcript of Records) in Englisch. Alle Dokumente müssen als pdf online hochgeladen werden. Auf der RUC Website wird angegeben, dass die bekannten Sprachnachweise (TOEFL, Cambridge, IELTS) notwendig sind, allerdings hatte ich mit einer Institutsbestätigung meines Sprachniveaus keinerlei Probleme, da mein Master-Programm an der Universität Bremen als Zulassungsvoraussetzung mindestens B2 zur Einschreibung verlangt.

Etwa Mitte/Ende Oktober meldet sich das IO der RUC mit dem Learning Agreement und dem Letter of Acceptance zurück. Parallel werden alle notwendigen Informationen für die Wohnheimbewerbung vom IO zur Verfügung gestellt. Die Zimmervergabe erfolgt nach dem Prinzip „First come, first serve“. Zur Unterkunftsbewerbung sind anschließend zwei Dokumente per E-Mail einzureichen: ein Bewerbungsformular und ein Nachweis für die Überweisung der ersten Monatsmiete inkl. eines Kautionsbetrags. Die Bewerbung als auch Zimmerzusage waren sehr unproblematisch und unkompliziert, das war einer der Gründe sich dafür zu entscheiden. Eine Zimmersuche insbesondere für nur ein Semester außerhalb des Campus ist im Raum Roskilde und noch mehr im Großraum Kopenhagen sehr schwierig und teuer und deswegen nicht zu empfehlen.

In den zwei Wochen vor dem offiziellen Semesterstart findet ein ‚Foundation Course‘ für die internationalen Studierenden statt. Zwar überschneidet sich die Anreise zum Foundation Course mit dem Ende des laufenden Wintersemesters, wenn - wie in meinem Fall - das Frühlingsemester an der RUC besucht wird, allerdings ist der Foundation Course ausdrücklich zu empfehlen. Der Kurs ist umsonst und wird auf der RUC-Homepage ausgeschrieben, das IO weist jedoch auch etwa Ende Dezember nochmal direkt auf diese Möglichkeit hin. Die Anmeldung findet schnell und unkompliziert in wenigen Schritten online statt.

Neben der rechtzeitigen Online-Bewerbung an der RUC ist Unterkunftsorganisation/rechtzeitige Rückmeldung für ein Wohnheimzimmer und die Anmeldung zum Foundation Course am wichtigsten zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt, alles Weitere lässt sich auch noch vor Ort klären.

Das IO der RUC war super und immer hilfsbereit. Ich hatte stets das Gefühl alle Informationen zu erhalten, die ich benötige und selbst bei Nachfragen vor und während meines Aufenthalts war die Rückmeldung immer zügig und hilfreich. Da nicht alle Studierenden an dem Foundation Course teilnehmen können, bietet das IO in der ersten Semesterwoche einen Informationsnachmittag an, bei dem die wichtigsten Informationen kompakt mitgeteilt werden, sodass diese Studierenden keine Nachteile haben. Dennoch empfehle ich die Teilnahme am Foundation Course ausdrücklich.

Kurswahl

Die Kurswahl ist bereits für das Learning Agreement notwendig. An der RUC gibt es im Frühlingsemester grundsätzlich mehr englisch-sprachige Studiengänge, der Master Cultural Encounters kann zum Herbst- und Frühlingsemester angefangen werden. Zu beachten ist jedoch, dass das englisch-sprachige Full-Degree-Programm immer nur zum Frühling startet. Alle Kurse im Master waren für ERASMUS-Studierende zugänglich. Das Vorlesungsverzeichnis war zum Zeitpunkt der Kurswahl leider noch nicht aktualisiert, allerdings wäre ein Wechsel in andere Kurse zu Beginn des Studienaufenthalts möglich gewesen. Die Registrierung für die Kurse muss über eine Online-Plattform durchgeführt werden, zu dieser haben Austauschstudierende allerdings zum notwendigen Zeitpunkt noch keinen Zugang. Das ist insofern nicht schlimm, da das IO auf Basis des Learning Agreement alle Studierende für ihre Kurse anmeldet. Eventuelle Kurswechseln können in den ersten zwei Semesterwochen organisiert werden, das IO steht hier administrativ unterstützend zur Seite. Die RUC stellt sogenannte ‚Course packages‘ zur Verfügung. Es handelt sich hierbei um alle englischsprachigen Kurse des jeweiligen Studiengangs, welche ohne Überschneidungen studierbar sind und von der Administration anerkannt werden, sowie die notwendigen 30 ECTS

abdecken. Da die Kurswahl für das Learning Agreement und die Online-Bewerbung notwendig ist, wird in der ersten Informations-Mail auf die ‚Course packages‘ hingewiesen. Eine individuelle Kurszusammenstellung ist jedoch auch möglich. Ich hatte mich für ein ‚Course package‘ im Master Cultural Encounters entschieden und habe damit sehr gute Erfahrungen gemacht.

Unterkunft

Es gibt mehrere Vorteile auf dem Campus zu wohnen. Einerseits eröffnet es die Möglichkeit einmal tatsächlich Campus-Uni-Alltags-Flair zu erleben, inklusive in der Bib bis 00 Uhr zu lernen und eine eigene Studierendenbar direkt vor der Haustür zu haben. Die erste Registrierung für die Zimmervergabe läuft über das IO der RUC, die tatsächliche Administration und Verwaltung läuft jedoch über ein externes Unternehmen.

Persönlich ansprechbar und für die Schlüsselübergabe, sowie Wartungen verantwortlich ist Henning. Er hat sein Büro auf dem Campusgelände und muss auch bei Zimmer-/Wohnungsrelevanten-Problemen kontaktiert werden. Für den Mietvertrag, Kautionszahlung und die Mietzahlung, über welche per E-Mail informiert wird, ist der Unternehmenssitz in Kopenhagen verantwortlich. Mietverträge sind grundsätzlich nur in Dänisch rechtskräftig, es gibt aber eine englische Übersetzung. Wenn die Miete von einem nicht-dänischen Konto überwiesen wird, wird eine extra Gebühr verlangt. Außerdem kann die Miete nur in DKK bezahlt werden und nicht in Euro.

Direkt an der RUC gibt es drei verschiedene Wohnheimkomplexe, welche zugänglich für Erasmus-Studierende sind: „Korallen“ (Miete ca.550€/Monat) besteht aus Einzelzimmern mit Miniküche inkl. Basisausstattung plus ein eigenes Badezimmer; jeder Flur teilt sich mit ca. zehn anderen Studierenden eine große Gemeinschaftsküche; „Kolibrien“ (ca.480€/Monat) sind zwei Gebäudekomplexe mit à zwei Stockwerken; dort gibt es Einzelzimmer mit eigenem kleinen Badezimmer und einer großen Gemeinschaftsküche, sowie einem Gemeinschaftsraum; diese Räume werden mit 14 Mitbewohner*innen geteilt; „Rockwool“ (ca.450€/Monat) ist ein Gebäude mit vier Stockwerken à einer vier-Zimmer-Wohnung; es gibt vier Einzelzimmer, eine Wohnküche und ein kleines Badezimmer wird sich jeweils zu zweit geteilt. In den ersten beiden Wohnheimen sind Waschmaschinen und Trockner vorhanden, die „Rockwoolbewohner*innen“ waschen im ca. 200m entfernten „Kolibrien“. Die Einzelzimmer aller Wohnheime sind für Erasmusstudierende möbliert. Alle Wohnheime sind mit W-Lan ausgestattet, allerdings kann es empfehlenswert sein ein Internetkabel mitzunehmen, Anschlüsse hierfür gibt es in jedem Zimmer. Die Küche und das Zimmer sind mit grundlegenden Notwendigkeiten ausgestattet, allerdings empfiehlt es sich am Anfang des Semesters entweder zu nahegelegener IKEA zu fahren oder die Augen am Campus

offen zu halten, da viele Menschen ausziehen und gut nutzbare Möbel/Gegenstände bei einem Sperrmüllplatz hinter dem Rockwool-Gebäude abstellen.

In jedem der Wohnheime kommt es darauf an was daraus gemacht wird. So war vor meinem Semester Korallen das soziale Wohnheim, in meinem Semester waren wir in Kolibrien, wie eine WG und haben sehr viel zusammen gemacht. Alle Wohnheime bieten Räume, um gemeinschaftlich etwas zu machen und bieten gleichzeitig Rückzugsräume durch die Einzelzimmer.

Foundation Course

Etwa zwei Wochen vor Semesterbeginn (im Herbst und Frühling) findet der Foundation Course für alle neuen internationalen Studierenden der RUC statt. Der Kurs kombiniert verschiedene wichtige Elemente für den Aufenthalt. Nach dem Foundation Course kann im Endeffekt jegliche bürokratische und administrative Erledigung abgeschlossen sein. Es werden ausreichend Hilfestellungen gegeben, um sich einerseits für alle notwendigen Plattformen im Uni-Netzwerk anzumelden, zu immatrikulieren, die RUC-Card (eine Karte für alles: Studierendenausweis, Bib-Ausweis, Zugangskarte für Gebäude, Kopierkarte etc.) ausstellen zu lassen, die Online-Plattform für Kurse kennenzulernen usw. Andererseits wird einem jegliche Information für die State-Registration (auch als EU-Bürger*in) präsentiert. Für einen Aufenthalt länger als drei Monate muss sich in Dänemark registriert werden (state administration). Danach ist die Registrierung der Sozialversicherungsnummer (CPR) notwendig, welche erst nach der Anmeldung bei der state administration möglich ist. Wenn das erfolgt ist, hat man automatisch Zugang zum dänisch Gesundheitssystem, ein Arztbesuch ist somit kostenlos. Alle notwendigen Formulare werden beim Foundation Course ausgeteilt, außerdem wird das Prozedere mehrfach erläutert und sogar ein gemeinsamer Ausflug zur state administration angeboten.

Zu beachten ist, dass die Wohnheimzimmer oft noch nicht während des Foundation Courses bewohnbar sind. Es sollte sich rechtzeitig um eine Unterkunft für diesen Zeitraum gekümmert werden, da die Kosten durchaus hoch sein können. Manchmal bietet das IO die Möglichkeit an in einem Klassenzimmer am Campus auf Feldbetten zu schlafen. Das kostet nichts und ist sehr einfach. Ich habe das wahrgenommen und empfand es als vollkommen in Ordnung und war froh das Geld sparen zu können.

Studium und Prüfungen

Das Frühlingsemester fängt offiziell am 1. Februar an und geht bis zum 30. Juni. Die Kurszeit endet i.d.R. Mitte April. Insgesamt sollen im Auslandssemester 30 ECTS studiert werden. Normalerweise teilt sich der Semesterumfang an der RUC in 50% Kurse und 50% Projektarbeit auf. Die Projektarbeit ist das ‚Markenzeichen‘ der RUC. Es handelt sich hierbei um ein eigenverantwortlich gestaltetes Forschungsprojekt. Dies spiegelt sich auch in der ECTS-Gewichtung wieder: ein Kurs ist normalerweise mit 5 ECTS bewertet, das semesterlange Projekt mit 15 ECTS. Klassische Vorlesungen gibt es im Master Cultural Encounters nicht, sodass die Kurse in Gruppen von etwa 25 stattfinden. Die Kurse finden entweder parallel statt oder schließen aneinander an. In der ersten Semesterwoche finden zwei- bis viertägige Group Formation statt, welche als besonders wichtig und aus meiner Perspektive sinnvoll erachtet werden. Bei der Group Formation finden sich die Arbeitsgruppen und das erste grundlegende Thema für die Projektarbeit. Der Themenwahl des Projekts sind keine Grenzen gesetzt. Im Foundation Course wird ein ‚Pilot Project‘ durchgeführt inklusive Group Formation, sodass die internationalen Studierenden eine bessere Idee der projektbezogenen Abläufe bekommen. Jede Gruppe bekommt einen Supervisor zugeteilt, der*die den Arbeitsprozess begleiten soll. Die Idee ist, dass die Studierenden unterstützt werden, jedoch keine Vorgaben seitens des*der Supervisor gegeben werden.

Meist finden 5 Treffen im Laufe des Semesters mit dem*der Supervisor statt, um den Verlauf des Projekts zu besprechen, Feedback zu bekommen und ggf. Input, das Projekt soll allerdings ausschließlich von der Projektgruppe gemanagt werden. Abgeschlossen wird das Projekt mit einem Bericht, der je nach Größe der Gruppe sehr umfangreich sein kann. Im Frühlingsemester wird der Bericht Ende Mai abgegeben und die obligatorisch mündliche Gruppenprüfung findet in den letzten zwei Juniwochen statt. Es handelt sich hierbei um eine Diskussion, welche mit Kurzpräsentationen startet und dann in eine Frage-Antwort-Runde basierend auf dem Projektbericht übergeht.

Was vielen nicht bewusst war, allerdings möglich ist, anstatt der Projektarbeit kann auch ein Praktikum in Dänemark gemacht werden. Das muss vor Antritt des Auslandssemesters mit der Heimatuniversität und der RUC abgesprochen werden, die Projektarbeit kann grundsätzlich jedoch durch ein Teilzeit-Praktikum ersetzt werden.

Die Prüfungsformen, um einen Kurs erfolgreich abzuschließen, sind meist in einer Assignment-Form umzusetzen, wie Synopsis, Essay, Blog Post etc.. Manchmal gibt es zusätzlich eine mündliche Prüfung, welche auf der schriftlichen Arbeit aufbaut und nicht den kompletten Kursinhalt abfragt. Die Fragestellungen für die Assignments werden zu einem bestimmten

Zeitpunkt online gestellt, ab dann gibt es eine Bearbeitungszeit, welche 48 Stunden und bis zu zwei Wochen sein kann. Die ‚Paper‘ müssen in einer Online-Plattform vor der festgelegten Deadline hochgeladen werden. Die Prüfungsform der jeweiligen Kurse kann im Vorlesungsverzeichnis eingesehen werden. Ab Mai liegt der Fokus auf der Projektarbeit.

Die Räumlichkeiten der RUC sind relativ modern, besonders die Bibliothek, welche als sozialer Raum verstanden wird. In jedem Gebäude (House – werden den Studiengängen zugeordnet) gibt es eine Studierendenküche und kleine Gruppenräume.

Rückkehr

Das IO ist sehr gut organisiert und informiert alle Studierenden rechtzeitig über weitere Schritte bezüglich des Auslandssemesters, beispielsweise was zu beachten ist vor der Abreise (Abmelden bei der Kommune, Study Period Zettel unterschreiben lassen usw.). Das Transcript of Records war bereits in der letzten Semesterwoche abholfertig. Zusätzlich beantworteten die Mitarbeiterinnen des IO alle Nachfragen zeitnah und waren insgesamt sehr hilfsbereit.

Alle meine Leistungen wurden von meinem Institut anerkannt.

Kniffs und Tricks

Auch wenn die Lehre und der Alltag hauptsächlich in Englisch stattfinden, gibt es das Angebot einen kostenlosen Dänischen Sprachkurs zu machen, dieser wird von einer externen Organisation angeboten. Während des Foundation Courses wird detaillierter darüber informiert. Grundlagen der Dänischen Sprache können auf jeden Fall innerhalb von 5 Monaten geschaffen werden.

Roskilde ist eine schöne kleine Stadt und gut per Zug aus Deutschland, als auch per Flugzeug über Kopenhagen erreichbar. In Kopenhagen ist man innerhalb von 25 Minuten mit dem Zug. Außerdem ist Radfahren zu allen Jahreszeiten möglich, es gibt überall Radwege und im Winter wird angeblich gut geräumt. Obwohl Roskilde verhältnismäßig klein ist, gibt es dort einige Möglichkeiten aktiv zu werden. Von einer Boulderhalle bis zu Surfen und Schwimmen am Fjord, kann dort einiges gefunden werden. Das Gimle Café ist ein weiterer netter Treffpunkt in Roskilde. Es handelt sich hierbei um ein Kulturzentrum, welches hauptsächlich durch Volunteers getragen wird. Wer gerne Kontakte außerhalb der Uni knüpfen möchte, ist hier am richtigen Ort. Kopenhagen bietet eine vielfältige kulturelle Landschaft an, fast jedes Museum kann an einem Tag der Woche umsonst besucht werden. Auch wenn man außerhalb Kopenhagens wohnt, sollte man die Chance nutzen die Stadt zu erkunden, besonders mit der

Rejsekord ist es nicht sehr teuer dorthin zu fahren und die Verbindungen mit dem Zug gibt es auch fast alle 20 Minuten.

Der Campus liegt am Stadtrand von Roskilde in Richtung Kopenhagen und hat einen eigenen Bahnhof namens „Trekroner St“. Dieser ist nur wenige Gehminuten von den Studierendenwohnheimen entfernt. Dort befinden sich auch zwei Supermärkte, eine Apotheke, zwei Cafés/Restaurants, ein Fahrradladen und einige weitere kleine Läden.

Das Campusleben kann vielfältig sein, wenn die Angebote wahrgenommen werden. Ich war beispielsweise Teil des RUC-Kor (Chor), welcher jedes Semester eine neue Saison hat und neue Mitglieder willkommen heißt. Die RUC-Bar wird von einer Studierendengruppe verwaltet und sucht regelmäßig neue Volunteers. Der International Club bietet viele Möglichkeiten während des Semesters an. Wer gerne während seines Erasmus-Aufenthalts hochschulpolitisch aktiv sein möchte, findet viele Möglichkeiten an der RUC. Es wird Uni-Sport angeboten, außerdem gibt es auf dem Campus einen Fitnessraum, in Campusnähe eine Sporthalle sowie ein Park zum Laufen oder Radfahren. Ein Fahrrad kann günstig beim International Club der RUC für das ganze Semester gemietet werden.

Eine „Rejsekord“ (Reisekarte) ist von Anfang an unbedingt empfehlenswert, diese kostet einmalig 80 DKK, welche bei Rückgabe jedoch wieder zurückerhalten werden können. Die Rejsekord kann mit Geldbeträgen aufgeladen werden und dann zahlt man nur die Hälfte der Zugticketkosten, dies gilt auch für Mitreisende. Die Zahlung mit Kreditkarte ist normal, Barzahlungen sind möglich, allerdings nicht gängig, weshalb eine gebührenfreie Kreditkarte von Vorteil ist. Ich habe für den Zeitraum meines Auslandssemesters kein dänisches Konto geführt, da dieses mit mehr Bürokratie verbunden ist und jegliche Zahlungen auch mit meinem deutschen Konto möglich waren. Insgesamt ist Dänemark um einiges teurer als Deutschland, sodass das Erasmus-Stipendium nicht alle Kosten gedeckt hat. Es ist sinnvoll sich darauf einzustellen, dass man einige Mehrkosten während seines Auslandssemesters hat.

Andere dänische Städte und das Meer, sowie Malmö/Schweden sind gut erreichbar und bieten tolle Ausflugsmöglichkeiten. Von der Trekroner St. Fahren FlixBusse zu verschiedenen Orten in Europa.

Fazit

Ein Auslandssemester an der RUC kann ich auf jeden Fall empfehlen. Neue Arbeitsweisen und Perspektiven konfrontierten mich mit meinem eigenen Standing innerhalb akademischen Diskursen und wissenschaftlichen Ansätzen. Diese Auseinandersetzung führte zu meiner persönlichen Reflektion und einer Weiterentwicklung innerhalb theoretischer Standpunkte.

Zusätzlich sind der Ansatz der Projektarbeit und die Möglichkeit sich selbst auszuprobieren sehr interessant. Ich konnte hier meine Stärken einbringen und weiter Kompetenzen ausbauen, was mit klassischen Prüfungs-/Arbeitsformen wie an deutschen Universitäten nicht möglich gewesen wäre.

Neben einer akademischen Weiterentwicklung hat mich besonders meine WG geprägt, das internationale Zusammenleben und Netzwerk empfand ich als sehr besonders und möchte auch diese Erfahrung nicht missen.